

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier 1.10 M., mit Zögerung 1.20 M., im Bezirke- und 10 Km.-Verkehr 1.25 M., im Reichs-Bezirk 1.35 M., Kanalarbeitern nach Verhältnis.

Frankfurter Nr. 29.

55. Jahrgang.

Frankfurter Nr. 29.

Angew. Gebühr für die einsp. Seite aus größtmöglicher Schrift über deren Raum bei einmal. Einrückung 10 S. bei mehrerer entsprechend Rabatt.

Beilagen: Plauderblätter, Woch. Sonntagsblatt und Schach. Anzeiger.

Nr. 74

Mittwoch, den 29. März

1911

### A. Oberamt Nagold.

#### Bekanntmachung, betr. Maul- und Klauenseuche.

Nach Mitteilung des A. Oberamts Calw ist die Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Neubulach erfolgt. Nagold, 28. März 1911. Mayer, Amtmann.

Die Generaldirektion der Staatsbahnen hat am 28. März d. J. die Eisenbahnstationen in Hermingen und Staudenmeyer in Nagold auf Ansuchen genehmigt.

### Politische Uebersicht.

Das Reichsamt des Innern hat die Errichtung einer Zentralstelle für die Begutachtung von Nahrungs- und Genussmitteln in Berlin beschlossen. Die verschiedenartige Begutachtung, die bisher derartige Waren in Deutschland erfahren, waren sowohl für die Fabrikanten als auch für das Publikum von nicht unwesentlichem Nachteil. Eine große Anzahl von Petitionen hat in dieser Frage bereits seit längerer Zeit das Reichsamt beschäftigt, ohne eine endgültige Entscheidung herbeizuführen. Durch die Vermittlung fast aller deutscher Bundesstaaten ist die Angelegenheit nunmehr einer eingehenden Erörterung unterzogen worden.

Zur dritten Lesung des Etats im Reichstag liegt ein konservativer Antrag vor, den Reichskanzler zu ersuchen, den Beschlüssen des Reichstags vom 19. März 1908 und vom 3. April 1910 endlich Folge zu geben und die notwendigen Mittel zur baldigen Errichtung eines Kolonialkriegsgerichts in der Reichshauptstadt bereit zu stellen. — Die nationalliberale Fraktion des Reichstags beantragt, die Verbündeten Regierungen zu ersuchen, durch einen Nachtragsetat hinreichende weitere Mittel zur Verfügung zu stellen, um den infolge des Tabaksteuergesetzes arbeitslos Gewordenen oder durch Einschränkung der Betriebe geschädigten Hausgewerbetreibenden oder Arbeitern des Tabakgewerbes die bis zum 15. August 1911 zugestandene Unterstützung zu gewähren.

Der Hansabund hat durch einen Ausschuss einen Gesetzentwurf über das Verdingungswesen für das Deutsche Reich ausarbeiten lassen und unterbreitet ihn jetzt der öffentlichen Begutachtung. In private Rechtsbefugnisse soll die Vorlage nicht eingreifen. — Freihändige Vergebungen sind darin an eine Grenze von 5000 M. bei Arbeiten für nicht handwerksmäßige Betriebe von 1000 M. bei anderen geknüpft. Den beteiligten Gewerbetreibenden sollen künftig nicht nur Pflichten, sondern auch Rechte aus dem Verdingungsvertrag zustehen, die durch Anziehung von Sachverständigen aus dem Gewerbe gestützt werden sollen. Demgemäß soll auch das Zuschlagswesen zugunsten der Gewerbetreibenden reformiert und sollen namentlich die Vertragsfragen festgelegt werden.

Der Reichskanzler stattete dem italienischen Botschafter in Berlin, Paris, einen längeren Besuch ab, um ihm seine Glückwünsche zu dem italienischen Nationalfest auszusprechen.

Für Sachsen ist am Sonntag in Dresden ein nationaler Landesauschuss gegründet worden, dessen hauptsächlichste Aufgabe es sein soll, den nationalen Körperschaften Sachsens einen Redneraustausch zu vermitteln und Flugschriften bereit zu stellen.

Der neue französische Kolonialminister reformiert. Er will den höheren Rat für die Kolonien in eine Art Kolonialparlament oder Kolonialkongress umgestalten. Diese Körperschaft, der gewählte Vertreter aller überseeischen Besitzungen Frankreichs, auch Eingeborene, angehören sollen, würde dem Minister ihre Wünsche vorlegen und von ihm über alle Angelegenheiten befragt werden, die von allgemeinem oder besonderem Interesse für diese oder jene Kolonie sein könnten.

In der russischen Duma wies ein Oktobrist bei der Beratung des Etats für die Anstaltungsverwaltung darauf hin, daß die Regierung sich weigere, den Deutschen, die doch die loyalsten Bewohner des Reiches seien, Land zu verkaufen. Obgleich diese Verfügung für die Deutschen verlegend und schmerzhaft sei, würden sie Rußland deswegen doch nicht weniger treu lieben und es unterstützen. Redner warnte vor Reizung dieses ruhigen Elementes. — In nicht-öffentlicher Sitzung nahm die Reichsduma Kredite in Höhe von 38 Millionen Rubel für weitere Vervollkommnung der Armee in materielle und technischer Hinsicht an, wobei der Wunsch ausgesprochen wurde, die Luftschifferabteilungen zu vergrößern. Ferner wurden 1 443 720 Rubel für geheime Ausgaben des Kriegsministeriums und 1 800 000 Rubel für einen Kasernenbau bewilligt.

Wie aus Nord-Albanien gemeldet wird, haben sich die Kalliforen, ein besonders kriegerischer Stamm, in

der Nähe der montenegrinischen Grenze erhoben. Der Kriegsminister entsendet starke Truppenkontingente in die bedrohten Gebiete. Die Albanesen haben bereits mehrere Ueberfälle verübt, mehrere Soldaten getötet und viele Gefangene fortgeführt. Auch ein regelrechtes Gefecht mit Truppen hat bereits stattgefunden; über seinen Ausgang ist jedoch noch nichts bekannt.

Wie aus Mexiko gemeldet wird, haben die Insurgenten bei Chihuahua einen neuen Sieg über die Regierungstruppen errungen. Letztere hatten einen Verlust von 160 Toten. Als Grund für den Rücktritt des Kabinetts wird der Wunsch bezeichnet, zur Wiederherstellung des Friedens und zur Erleichterung der Ausführung der beabsichtigten Reformen beizutragen. Präsident Diaz habe die Minister zum Rücktritt aufgefordert, da er ein jüngeres Kabinett zu haben wünsche. In das neue Kabinett soll kein Mitglied der revolutionären Partei aufgenommen werden. — Das amerikanische Staatsdepartement ordnete eine konsularische Untersuchung der standrechtlichen Erschießung von acht Amerikanern durch die mexikanischen Truppen an. Das Kriegsdepartement verfügte, daß Rekruten auch dann eingestellt werden sollen, wenn sie den vorschrittsmäßigen Anforderungen nicht ganz genügen.

### Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 29. März 1911.

**Turnsache.** (Mitgeteilt.) Bekanntlich hat sich vor Monaten ein „Landesauschuss für die Leibesübungen der schulentlassenen Jugend“ konstituiert, der sich das ideale Ziel gesetzt hat; die Einführung des obligatorischen Turnunterrichts für die schulentlassene Jugend. Da wir aber noch in ziemlich großer Entfernung von dieser für die Stärkung der Völkerkraft unseres Volkes hoch bedeutenden Zwangsvorschrift stehen, so regen sich deshalb da und dort, an größeren und kleineren Plätzen, rührige Hände, die sich zunächst zur Aufgabe machen, den Sinn für Körperpflege bei der Jugend zu wecken, für das Turnen im allgemeinen fördernd einzutreten und damit dem erhofften Ziel zunächst noch auf freiwilligem Weg näher zu kommen. Hier ist es der Turnverein, der diese Aufgabe übernommen hat und der sich der körperlichen Erziehung der Jugend der Stadt annimmt. Der Turnverein gibt unter Leitung geübter und militärisch ausgebildeter Turner den Jünglingen hier Gelegenheit, in wöchentlich zwei Turnstunden in der Seminarturnhalle — speziell auch für Anfänger — in Verbindung mit kleineren und größeren Wanderfahrten an Sonntagnachmittagen körperliche Übungen zu pflegen. Im Interesse der Volkswohlfahrt wäre es daher nur zu wünschen, daß der Verein zur Ausführung seiner edlen Bestrebungen sowohl durch den Beitritt weiterer passiver Mitglieder finanziell unterstützt als auch durch den Anschluß weiterer aktiver Mitglieder gefördert und gekräftigt würde. Und so möchten wir hier an Behörden, Eltern, Lehrer und Lehrbetreuer die dringende Bitte richten, unsere Bestrebungen zu unterstützen und diejenigen jungen Leute ohne Unterschied von Stand und Beruf, welche dem Turnen noch fernstehen, zum Beitritt in unseren Verein zu veranlassen. Und Ihr, Ihr jungen Leute, wartet nicht, bis man Euch zwingt, Eure Muskeln zu stählen und Euren Körper tüchtig zu machen für den Dienst des Vaterlandes, laßt Euch das Turnen, eine Erholung nach des Tages Arbeit, angeleitet sein und besucht aus eigenem Antrieb regelmäßig die Turnstunden. Möge der hohe, sittliche und moralische Wert des Turnens anerkannt und uns aus allen Kreisen der Bevölkerung Interesse entgegengebracht werden, möge uns auch namentlich die bevorstehende Konfirmation wieder einen kräftigen Zuwachs bringen! Gut Heil!

**Halterbach, 27. März.** (Korr.) Die Spar- und Vorschußbank Halterbach, e. G. m. u. H. hielt gestern ihre jährliche ordentliche Generalversammlung mit einer schlichten Feier zum 40jährigen Bestehen dieses Instituts im Gasthaus zur Sonne hier ab. Trotz der schlechten Witterung war die Versammlung äußerst zahlreich besucht und ergab die Präsenzliste die Anwesenheit von 198 Mitgliedern. Punkt 1 der Tagesordnung: Entlastung des Vorstands wurde einstimmig angenommen. Aus Punkt 2 Rechnungsberichtsbericht ist zu erwähnen: Die Bilanzsumme beträgt 926 200.21 M., Reingewinn wurde erzielt 9 506.58 M. Es konnte auf die Geschäftsanteile der Mitglieder eine Dividende von 6% mit 2800.06 M. verteilt werden. Den Reservierten, welche nun die Höhe von 65 591.34 M. erhalten, konnten zugewiesen werden 5424 M. Der Rest, welcher auf neue Rechnung vorgetragen wird beträgt 1262.28 M. Der Gesamtumsatz beträgt 2 014 050.15 M. Punkt 3. Bei der Wahl von 2 Aufsichtsratsmitgliedern, wurde das seit-

herige Mitglied Ph. Schumacher, Förderer und an Stelle des wegen Krankheit zurückgetretenen Fr. Moser G. Maier ja gewählt. Herr Direktor Ziegler teilte nun statisch mit, daß die Bank am 1. März 1871 von 31 Mitgliedern gegründet, welche in ihrem ersten Geschäftsjahr mit einem Gesamtumsatz von 47 238 fl. einen Reingewinn von 32 fl. erzielt haben und entwirft einen Rückblick auf sämtliche Vorstandsmitglieder, welche das Geschick der Bank von Gründung an leiteten. Herr Kassier Gutekunst erläuterte Bericht an der Hand von Zahlen wie sich das Geschäft von Beginn bis dato entwickelt hat. Herr Stadtschultheiß Krauß, welcher der Einladung zu dieser Feier in freundlicher Weise folgte, sprach sich von dem vorgetragenen sehr befriedigt und anerkennend aus, wünschte der Bank ferneres Blühen und Gedeihen und brachte zum Schluß ein Hoch auf die dergeligen Leiter derselben aus. Sämtliche anwesenden Mitglieder wurden auf Rechnung der Bank mit einem Essen und Freibier bewirtet.

**Gallingen, 29. März.** (Korr.) Gestern hat Jagdpächter Kalmr ein altes Fuchsamt 7 Jungen aus einem Bau gegraben.

### Der Blumentag im Bezirk.

**Halterbach, 28. März.** (Korr.) In schöner Weise verlief der Blumentag. Die fleißigen und rührigen Blumenverkaufsleute haben ihre Blumen und Karten, trotz dem Schneegestöber und der nachkalten Witterung in kurzer Zeit an den Mann gebracht, so daß dieselben schon von 2 Uhr ab vom Rathaus aus den Weisen der hiesigen Stadtmusik zuhören konnten. Der Ertrag der Sammlung ergab 191 M., welchen wir einzig und allein dem Geschick unserer 20 Blumenverkaufsleute zu verdanken haben, weshalb denselben auch an dieser Stelle großer Dank gesagt wird.

**Felshausen, 28. März.** Der Blumentag verlief hier sehr schön. Vier Blumenmädchen verkauften 446 Nelken und 120 Postkarten, wofür sie 71 M. 40 S. einnahmen. Von abends 7 Uhr war gefällige Feier des Krieger- und Gesangsvereins im Gasthaus z. Hirsch, welche sehr zahlreich besucht war. Mit höchster Befriedigung können wir auf diesen Freudentag zurückblicken.

**Untertalheim, 27. März.** Der gestrige Blumentag gestaltete sich auch in hiesiger Gemeinde zu einer schönen patriotischen Kundgebung. Die durch 8 Mädchen selbsterkauften Blumen und Karten hatten schon mittags 4 Uhr ihre Käufer gefunden. Aus 400 Nelken und 140 Karten wurden 58 M. gelöst. Von 4 Uhr an versammelten sich die Gemeindeglieder zu einer Festsfeier im Gasthaus zur Sonne. Hierbei sprach H. Harrer Schwenger, der auch den Königstrost ausbrachte, über das Thema: „Die christliche Familie in ihrer Bedeutung für Staat und Königstrost.“ Der Kirchendirektor verschönte die Feier durch seine Weisen.

Ergebnisse des Blumentags in  
**Calw:** 3000 Postkarten und 9000 Nelken, Erlös 1600 M.; Erlös der Festveranstaltungen 400 M.  
**Serreuberg:** 5200 Nelken, 2200 Karten, Erlös 1000 M.  
**Liebenzell:** 600 M.  
**Reutlingen:** 55 000 Nelken und 12 000 Postkarten; der Ertrag dürfte 10 000 M. übersteigen.

**Rottenburg, 28. März.** Der Marktbrunnen soll bis spätestens 1. November aufgerichtet werden. Die Kosten belaufen sich auf rund 15 000 Mark. An freiwilligen Beiträgen sind bis jetzt zirka 2 200 Mark eingegangen, nachdem der Bischof einen zweiten Beitrag von 800 Mark gespendet hat.

**Stuttgart, 25. März.** Auf Veranlassung des württembergischen Landesvereins des Deutschen Frauenvereins vom Roten Kreuz hielt heute abend im großen Saal des Königbaus Geheimrat Professor Dr. Krauß-Verein einen Vortrag über „den Einfluss der Seele auf den Körper“. Der Redner zog nur diejenigen Dinge in seine Betrachtung, die unweifelhaft in die medizinische Kompetenz fallen. Man werke heutzutage den Ärzten viel nach, daß sich ihre Behandlungsweise des Menschen mit den wenigen des Viehs vermische, weil auf die seelischen Zustände des Menschen zu wenig Rücksicht genommen werde. Religiösen Einwirkungen und Sympthiemitteln sei der Gebildete viel mehr unterworfen als der intelligente Arbeiter. Krauß gab sodann in allgemeinen Umrissen eine Vorlesung der naturwissenschaftlichen Situation seit dem Ende des 18. Jahrhunderts. Nach Schelling habe der Einfluss der Philosophie auf die Naturwissenschaft abgenommen, während jetzt der frühere Zustand wieder zu beobachten sei. Das Physische und das Seelische enthielten aber gemeinsame Elemente.

Eine allgemeine Formel für diese Wechselbeziehungen habe sich in der Erkenntnistheorie noch nicht finden lassen. Nach eingehender Besprechung der tierischen Tropismen wies Redner nach, daß die physische Entwicklung der organischen in der Tierwelt parallel laufe. Alle seelischen Zustände seien bewegend, meliorisch hemmend im Körper. Eine besondere Behandlung erfuhr die assoziative Reaktionsweise durch die Herstellung der verschiedensten Assoziationsserien. Es habe ziemlich lange gedauert, bis der seelische Einfluß auch bei den inneren Krankheiten konsequent betrachtet wurde. Aus der Krankheitslehre gab Kraus lehrreiche Beispiele dafür, daß wir ein unbewusstes Gedächtnis in uns tragen und zwischen dem Unter- und Oberbewußtsein streng unterscheiden müssen. Die rudimentäre seelische Spaltung wurde besonders feinstufig, aber rein akademisch betrachtet, ebenso wie die Psycho-Neurose, die Berührungspunkte psychologischer und pathologischer Vorgänge trotz der interessanten epidiastischen Lichtbilder bei der Darstellung streng wissenschaftlicher Betrachtung unterworfen wurden, sodaß eine populäre Wirkung auf das Laienpublikum ausgeschlossen war. Der gestreichte, berühmte Kliniker der Berliner Universität hat aus dem Füllhorn seines übertragenden medizinischen Wissens eine Auslese dargeboten, nach der jeder Zuhörer nur mit größter Hochachtung vor der wissenschaftlichen Ueberzeugung des Redners den Saal verließ.

**Die Burgenfahrt durch Württemberg.** Unter dem Vorsitz des Hofkommerpräsidenten, Staatsrat von Scharpff fand am Montag vormittag im Rathhauseaal eine Vorbereitungsbesprechung der Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen statt. Die Fahrt soll in der Zeit vom 11.—15. Juni in Württemberg unter Teilnahme des Herzogs Ernst Günther zu Schleswig-Holstein stattfinden. Der bekannte Architekt Professor Bodo Ehardt behandelte eingehend die Zwecke und Ziele der Vereinigung, die darin bestehen, den Mitgliedern die Möglichkeit zu geben, in allen Teilen Deutschlands, besonders aber die in nicht bequem zugänglichen Gegenden verborgenen Burgen zugänglich zu machen, und andererseits auch denjenigen, die als bestellte Hüter für die Erhaltung der Denkmale leider die materiellen Hindernisse oft mit Schwierigkeiten zu überwinden haben, nicht nur eine moralische sondern auch eine faktische Unterstützung und Förderung zu geben. Der Redner dankte dem Fürsten zu Hohenzollern-Langenburg, daß er den Vorsitz des Ausschusses übernommen habe. Oberhofmarschall Graf Schenk von Stauffenberg überbrachte eine mit lebhafter Zustimmung aufgenommene Einladung des Königs, der sich freuen werde, die Teilnehmer an der Burgenfahrt in Bebenhausen zu begrüßen. Nach dem vorläufigen Programmverlauf findet am Sonntag 11. Juni eine große Vorversammlung in Wergentheim statt. Am Montag 12. Juni ist eine Besichtigung der Stadt Wergentheim, der Stadt und des fürstlich-hohenzollernschen Schlosses in Weikersheim, sowie des Schlosses in Langenburg geplant. Für Dienstag 13. Juni ist eine Besichtigung der Stadt Schwäb. Hall und Comburg, eine Fahrt nach Neuenstein mit Besichtigung des Schlosses und für den Abend eine Fahrt nach Heilbronn vorgesehen. Für Mittwoch 14. Juni ist eine Automobilsfahrt von Heilbronn durchs Böttwartal an dessen Ruinen vorbei nach Warbach und von da eine Fahrt mit Sonderzug nach Stuttgart in Aussicht genommen. Nach der Besichtigung des alten Schlosses wird nachmittags Neuffen und Urach besucht und von da abends nach Tübingen oder Reutlingen gefahren. Für Donnerstag 15. Juni ist eine Besichtigung von Hohen-Tübingen und ein Ausflug nach Bebenhausen mit Besichtigung des Schlosses in Aussicht genommen.

**Tübingen, 28. März.** Der Ausbrecher Schwarz ist vorgestern hieher zurückgekehrt, um in einem Gasthof zu

übernachten. Als die Polizei verständigt wurde, stürzte Schwarz abwärts.

**Eine Landtags-Erfahrung** wird durch das Ableben des Landtagsabgeordneten Immedörfer in Leonberg notwendig. Um das Mandat wird jedenfalls ein heißer Kampf entbrennen, da schon bei der letzten Landtagswahl 1906 der bauerblinderische Kandidat nur mit schwacher Mehrheit siegte. Dieser erhielt 2870 Stimmen, der Kandidat der Volkspartei 1107 und der der Sozialdemokratie 1584.

**Tuttlingen, 27. März.** Der Erlös beim gestrigen Blumentag war rund 3000 A. Abends fand unter zahlreicher Beteiligung ein Festbankett statt.

**Kirchberg a. M., 28. März.** (Ein freundlicher Säemann.) Ein in angeheiterter Stimmung unfehlbar ausgeführter Streich eines biederen Handwerkers wird hier viel belacht. Dieser hatte sich Soasfrucht gekauft, säte diese aber statt auf seinen eigenen auf den danebenliegenden Acker eines Arbeiters. Als ihm seine Tat klar wurde, verlangte er von dem Beglückten auch noch Entschädigung. Der Arbeiter erklärte ihm aber, daß er die ausgestreute Frucht auslesen und so entfernen möge, denn er habe beabsichtigt, seinen Acker mit einer anderen Fruchtart zu bestellen.

**Heilbronn, 27. März.** Der angebliche Graf de Baddy, der, das im hiesigen Oberamt liegende Schloß Stettenfeld ankaufte, um, wie er angab, dort seine waffen-technischen Erfindungen zu fabriken, ist, wie die „Frankfurter Zeitung“ schon mitteilte, als ein Schwindler entlarvt worden. Es ist der im Juli 1910 im Zuchthaus in Sonneberg entlassene, Max Schlemmigh aus Straupitz, Regierungsbezirk Kottbus. Der 1869 geborene Gauner hat bereits 13 Jahre wegen Betrügereien und anderer Delikte im Zuchthaus gesessen. Der Hochstapler wußte sich hier unter dem Namen eines Grafen de Baddy, dem er durch eine Uniform noch schöneren Glanz verlieh, in den besten Gesellschaftskreisen, u. a. auch im Offizierskasino, Eingang zu verschaffen. Mit einem Fehr. v. G. lebte er in freundschaftlichen Beziehungen. Er besah tadellose, behördlich beglaubigte Legitimationspapiere, sodaß der Notar bei der Aufhebung des Kaufvertrages keinerlei Bedenken trug. Die Reichspost für den Verkaufsvertrag mit 2400 A. ließ er sich, da er gerade kein „Kleingeld“ bei sich hatte, von einem hiesigen Bankhaus „vorschießen“. Sein Verhältnis zu einer Kellnerin, die er zu einer Automobiltour durch Deutschland einlud, wurde ihm zum Verhängnis. Der Vater des Mädchens, das absolut „Frau Gräfin“ werden wollte, ließ Nachforschungen anstellen, und so kam der Schwindel zu Tage. Schlemmigh wurde am Samstag nachmittag durch Vermittlung der Heilbronner Fahndungspolizei in Frankfurt verhaftet.

**Friedrichshafen, 28. März.** Mit der Füllung des Luftschiffes Ersatz Deutschland wird voraussichtlich heute nachmittag begonnen werden. Der erste Aufstieg ist, falls keine unvorhergesehene Hindernisse eintreten, morgen zu erwarten.

#### Deutsches Reich.

**Berlin, 27. März.** In der Nachmittagsitzung der Budgetkommission des Reichstages erklärte der Reichsschatzsekretär zur Veteranenfürsorge: Die in den Etat mehr eingestellten fünf Millionen, die aus dem Ertrage der Zuwachsteuer gedeckt wurden, in vollem Umfange den Veteranen zugutekommen zu lassen, hielten sich der Bundesrat und der Reichstag unbedingt für verpflichtet. In den neuen Ausführungsbestimmungen sei der Schwerpunkt auf die Unterstüßungsbedürftigkeit gelegt worden. Die frühere Beschränkung auf weniger als ein Drittel der Erwerbunfähigkeit sei gestrichen und eine Einkommensgrenze nicht eingefügt worden, da sie in manchen Reichsteilen den Be-

teranen nachteilig sein könnte. Diese Bestimmung ließen dem wohlwollenden Ermessen der Behörde einen weit größeren Spielraum, 50—60000 Veteranen würden mehr bedacht. Die im gesamten Etat ausgeworfenen Beträge einschließlich der im Vorjahre weniger verausgabten einen Million, sollten den Veteranen zugutekommen. Die Reichsfinanzverwaltung trage auch eine politische Verantwortlichkeit dafür, daß die Bestimmungen wohlwollend gehandhabt würden. Auch der Reichskanzler sichere eine sachgemäße und logale Anwendung zu.

**Berlin, 28. März.** Graf von Kanitz und Genossen brachten im Reichstage eine Resolution ein, der Reichstag wolle beschließen, die Verbündeten Regierungen zu ersuchen, tunlichst bald eine Novelle zum Börsengesetz vorzulegen, durch die die Entscheidung über die Zulassung ausländischer Wertpapiere einer für alle deutschen Börsen zuständigen Zentralzulassungsstelle übertragen wird.

**Berlin, 28. März.** Der Reichstagsabgeordnete Fehr. von Hertling (Ztr.) ist schwer erkrankt. Er wurde mit den Sterbesakramenten versehen und ins Hedwigkrankenhaus gebracht.

**Berlin, 28. März.** Ein umfangreicher Prozeß wegen Verbreitung unzüchtiger Abbildungen, begangen durch den Vertriebssohn. Pariser Salonkarten, führte gestern zur Beurteilung sämtlicher Angeklagten. Das Gericht stellte sich dabei auf den Standpunkt eines Reichsgerichtsurteils, das eine Nachbildung von Kunstwerken, die an und für sich nicht unzüchtig sind, in der Form von Postkarten für unzüchtig erklärt hat.

**Die vermehrte Veranziehung von Schöffen aus Arbeiterkreisen** verlangt, wie aus Karlsruhe berichtet wird, das badische Ministerium in einem bemerkenswerten Erlaß, in dem es u. a. heißt: „Es ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß trotz der in früheren Anordnungen der beteiligten Ministerien den mit der Aufstellung der Jahreslisten für Haupt- und Hilfschöffen und der Vorschlagslisten für Geschworene betrauten Behörden anempfohlenen stärkeren Berücksichtigung von Angehörigen des Arbeiterstandes teilweise in den Listen Arbeiter nur in geringer Zahl enthalten sind. Dies ist nach den Feststellungen des Justizministeriums hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß die Mitglieder des Ausschusses für die Bildung der Schöffen- und Geschworenensliste häufig nicht in der Lage sind, bei der Aufstellung der Listen zum Laienrichteramt geeignete Persönlichkeiten aus dem Arbeiterstande zu benennen. In solchen Fällen konnte dann zuweilen nur auf Personen gegriffen werden, die in der Öffentlichkeit in legend einer Hinsicht besonders hervorgetreten waren. Es erscheint aber wünschenswert, daß auch geeignete andere Angehörige des Arbeiterstandes in die Listen aufgenommen werden. Da dies eine nur durch längere Befassung mit diesem Gegenstand zu erlangende Personenkenntnis der Ausschuhmitglieder voraussetzt, hat das Ministerium des Innern im Einverständnis mit dem Justizministerium bestimmt, daß künftighin die Ausschuhmitglieder von dem Bezirksrat nicht mehr wie bisher nur für eine Ausschuhung in der Sitzung des Bezirksrats vom September jeden Jahres, sondern jeweils auf die Dauer von zwei Jahren in der ersten auf die regelmäßige hälftige Erneuerung des Bezirksrats folgenden Bezirksratsitzung gewählt werden. Die Ausschuhmitglieder sind sodann alsbald nach ihrer Wahl durch den Vorsitzenden des Bezirksrats zu ersuchen, diese wichtige Angelegenheit das ganze Jahr hindurch im Auge zu behalten, damit sie in der Ausschuhung am Ende des Jahres in genügender Zahl Männer aus dem Stande der Arbeiter namhaft machen können, die sich nach Intelligenz, Charakter und Wandel zur Aufnahme in die Listen für das Laienrichteramt eignen.“

### Der neueste Automobilzoll.

Ein helteres Erlebnis.

Ein Wiener Automobilist erzählt im Neuen Wiener Tagblatt sehr plaudernd, wie es ihm auf einer Tour von Wien nach Baden beim Passieren des Ortes Hengersdorf erging:

Gedeheter Herr Redakteur! Ich habe mich gleich in Baden im Cafe in ein Winkel gesetzt, um Ihnen die Geschichte zu erzählen. Die Geschichte nämlich, die mir gestern passiert ist. Nein, so etwas! Wie fahren, wie gewöhnlich an Sonntagen, per Automobil nach Baden. Natürlich waren „Hoddy“ und „Mohri“ auch von der Partie. Wir fahren unser gewöhnliches Dummeltempo, weil wir ja doch keine Wildlinge sind. Wie wir auf der Lagenburgerstraße zu den Ziegelöfen kommen, sehen wir mitten auf der Straße drei uniformierte Männer stehen, von denen einer ein großes weißes Kuvert in der Luft hin- und herfährt. Augenscheinlich ein Zeichen, daß wir halten sollen. Da wir nicht von königlichem Geblüt sind, so weisen wir den ersten Gedanken, daß es sich um Ueberreichung eines Majestätsbesuches handelt, zurück. Vielleicht will der Mann ein Strafmandat übergeben? Das kann es aber auch nicht sein, denn: erstens fahren wir ja ohnehin sehr langsam, und zweitens ist die Institution der Strafmandate bei uns noch nicht eingeführt. Bleibt also nur die Möglichkeit, daß der Uniformierte ein wichtiges Aktenstück rasch an seinen Bestimmungsort befördern und dazu unsere Gefälligkeit in Anspruch nehmen will. Na, denken wir, warum sollen wir dem Uniformierten die Gefälligkeit nicht tun? — Wir halten, ich öffne den Wagenschlag, „Hoddy“ und „Mohri“ beginnen einen unbändigen Spektakel zu machen, und ich frage den einen der Uniformierten, den mit dem großen weißen Kuvert, womit ich ihm dienen kann.

„Bitt schön,“ sagt er, „eine Einladung zum Ball der Freiwilligen Feuerwehr von Hengersdorf!“ Und er macht ein Bucherl, und die beiden andern machen jeder auch ein Bucherl.

Wir im Wagen sind im ersten Moment pass. Bitte sehr: ein Automobil wird auf freier Landstraße von drei Freiwilligen Feuerwehrmännern aufgehalten, damit die In-Jassen Eintrittskarten zu dem Ball der Freiwilligen Feuerwehr von Hengersdorf nehmen!

Ich überlege blitzschnell: Wenn wir die Einladung dankend ablehnen, so sind wir in den Augen der Freiwilligen Feuerwehr von Hengersdorf für alle Ewigkeit gewiß keine „noblichten Automobilisten“, sondern eine „schmuzige Bagoshi“, und wer kann wissen, ob nicht hinter einem der Ziegelöfen die freiwillige Spritze der Freiwilligen Feuerwehr von Hengersdorf steht, und ob sie uns nicht am Ende waschelnah anspritzen?

Ich lasse also ein bezauberndes Lächeln meine Züge umspielen und frage so diskret als möglich: „Was kostet eine Karte?“

„Bitt schön, Herrn- oder Damenkarte?“

Ich will schon fragen, welche Kategorie dieser Karten die billigere ist, ich besinne mich aber noch zur rechten Zeit, daß ich mit dieser Frage sehr gegen die Noblesse oblige verstoßen würde, und so zerhaue ich rasch entschlossen den gordischen Knoten, indem ich dem Herrn mit dem großen weißen Kuvert ein Fünfkronenstück in die Hand drücke, die Ueberreichung des großen weißen Kuverts, in dem sich augenscheinlich die Ballkarten befinden, mit einer nochalanten Handbewegung ablehne, die Wagentüre wieder schliesse und schaue, daß wir weiterkommen.

Und während wir weiterfahren, versuche ich mich über den Verlust des Fünfkronenstückes durch das Bewußtsein zu trösten, daß nicht weit hinter mir in einem gelben Automobil ein Herr fährt, der eher die ganze Freiwillige Feuerwehr von Hengersdorf auflösen läßt, als daß er auch nur

einen Heller von sich gibt. Den werden sie wahrscheinlich mit der Feuerspritze behandeln müssen.

In Baden erscheint bald nach uns der Herr mit dem gelben Automobil. Mit Indianergeheul stürzen wir uns auf ihn: „Was haben Sie gegeben?“

„Ich?“ erwiderte er mit stolzer Ruhe, „ich? Gegeben? . . . Ich habe ganz einfach gesagt, daß der Bordere für beide Autos gezahlt hat, und ich hab' halt die Karten genommen! . . .“

Nun hat der Glende die von mir bezahlten Ballkarten, und nun geht er mit meinen Karten auf den Ball der Freiwilligen Feuerwehr von Hengersdorf, und seine Gattin wird mit ihrem unerhört prachtvollen Kimono-Ballmantel beim Entree im Hengersdorfer Ballsaal Sensation erregen. Nein, so etwas!

NB. Apropos: Ich habe auf meinen Automobiltouren in Bayern, schon zu unterschiedlichen Malen „Bfalschterzoll“ bezahlt, aber einen Ballzoll aus harmlosen Automobilisten herauszuschinden — diese subtile Idee in die Praxis umzusetzen, blieb der Hengersdorfer Freiwilligen Feuerwehr vorbehalten. Sicher ist es, daß die Freiwillige Feuerwehr von Hengersdorf in den Reihen ihrer Mitglieder ein Finanzgenie haben muß, denn nur einem solchen kann es einfallen, einen Ballfonds dadurch zu stärken, daß man die vorüberfahrenden Automobilisten anhält und ihnen Eintrittskarten verkauft. Wenn diese Gepflogenheit bei der Landbevölkerung Nachahmung findet, so kann das ja recht hübsch werden. Fragt Sie dann einer: „Was kostet Sie beiläufig eine Fahrt auf den Semmering?“ so werden Sie antworten müssen: „Durchschnittlich eine Krone per Kilometer Plus der Auslagen für Bälle, Kartags, Lombolas usw. in den zu durchfahrenden Ortschaften.“

Nein, so etwas!

Fatale Beruhigung. — „Jetzt ist mein Sohn wieder durchs Examen gefallen; der ist wohl von morgens bis abends im Witzhans?“ — „Nein, im Gegenteil; von abends bis morgens!“

**München, 28. März.** Der Löwenbräuprozess wird noch eine Reihe von Nachspielen haben. Gegen zahlreiche Wirte ist eine Voruntersuchung wegen betrügerischen Einschänkens eingeleitet. Gegen eine Anzahl Zeugen aus dem Prozeß ist Anzele wegen Meineides erstattet.

**Koblenz, 28. März.** In einem Seitentale der Mosel im sogenannten Goldbachtale, sind zahlreiche Goldfunde gemacht worden. Man hat dort Stücke im Werte von 50 und 100  $\text{M}$  gefunden.

#### Ausland.

**Kuffstein, 27. März.** Martin Greifs Zustand hat sich so verschlimmert, daß nach dem Gutachten der Ärzte sein Ableben unmittelbar bevorsteht. Der große Dichter wird die heutige Nacht kaum mehr überleben.

**Rom, 27. März.** In dem neuen Ausstellungspalast fand heute die feierliche Eröffnung der Internationalen Ausstellung der schönen Künste statt. Zugewesen waren der König, die Königin, die Minister, das diplomatische Korps, die fremden Ausstellungskommissionen, das Ausstellungskomitee mit Graf San Martino an der Spitze u. a. Nach einer Ansprache des Grafen San Martino ergriff der Minister des Äußeren di San Giuliano das Wort und dankte den Souveränen und Staatsoberhäuptern der vertretenen Nationen. Ihre Teilnahme bilde eine neue kostbare Gewähr für den Frieden und den Fortschritt. Der französische Botschafter erwiderte im Namen des diplomatischen Korps. Nach Beendigung der Reden schüttelte der König den Rednern die Hand und unterließ sich mit den Botschaftern und ausländischen Ausstellungskommissionen. Sodann schritten der König und die Königin unter dem Jubel der Anwesenden in den Palast, der nunmehr für das Publikum freigegeben wurde.

**Venedig, 28. März.** Die „Hohenzollern“ ging heute früh 5 1/2 Uhr mit der Kaiserfamilie an Bord nach Korfu ab. **Christiania, 28. März.** Wie Aften Posten melden, ist die norwegische antarktische Expedition unter Amundsen am Kap Adara in Süd-Viktoria-Land gelandet. Die Expedition Scott ist etwas später gleichfalls dort eingetroffen.

**Wien, 28. März.** Der Reichsrat soll am 1. April aufgelöst und die Neuwahlen für den Herbst ausgeschrieben werden.

**Graz, 27. März.** Die drei Wiener Skiläufer, die gestern in der Bösensteingruppe bei Triesen von einer Lawine verschüttet worden sind, wurden heute als Leichen geborgen.

**Petersburg, 28. März.** Die Antwortnote der chinesischen Regierung ist eingetroffen und als befriedigend anerkannt worden. Dem russischen Gesandten in Peking wurden entsprechend Instruktionen erteilt.

**London, 27. März.** Wie die „Daily News“ mitteilt, hat der Schachkanzler Lloyd George den Entwurf für die Versicherung der Arbeiter gegen Arbeitslosigkeit, Krankheit und Invalidität ausgearbeitet und dürfte er denselben kurz vor oder nach Ostern dem Parlamente vorlegen.

**London, 27. März.** Heute begann die allbritische Kaufwoche. Eine große Zahl Londoner Ladengeschäfte haben auf Anregung einer patriotischen Liga Ausstellungen von Artikeln, die in England und seinen Kolonien hergestellt sind, arrangiert. Ein fremdenfeindlicher Charakter liegt der Bewegung fern. Der Eröffnungstag wurde durch schlechtes Wetter verdorben.

**Madrid, 28. März.** Der Expreßzug Barcelona-Madrid ist bei Faraosse entgleist. Dabei wurden drei Personen getötet und 7 verletzt.

**Konstantinopel, 28. März.** Der in türkischen Diensten stehende Oberstleutnant v. Schlichting ist heute vormittag von einem abanesischen Soldaten auf zwei Schritte Entfernung angeschossen worden. Oberstleutnant von Schlichting schritt in Begleitung des Korpskommandanten die Wachmannschaft ab und richtete mit der Hand den Kopf des Täters gerade. Dieser glaubte sich geschlagen und feuerte eine Kugel ab, die den Magen und den Darm durchbohrte und die Wirbelsäule und das Rückgrat verletzete. Beide

Füße sind gelähmt. Eine sofortige Operation im deutschen Hospital gelang. Doch ist wenig Aussicht vorhanden, von Schlichting am Leben zu erhalten. Der Sultan und die Minister übermittelten dem deutschen Botschafter ihr Bedauern über den Vorfall. Der Mörder soll morgen erschossen werden.

**Konstantinopel, 28. März.** Oberstleutnant von Schlichting ist seinen Verletzungen erlegen.

**Tokio, 27. März.** Die Agitation, welche in San Francisco gegen den angeblichen Landerwerb von Japanern in Mexiko eingeleitet hat, hat in Japan große Bewegung hervorgerufen. Man spricht davon, die Teilnahme Japans an der Panama-Ausstellung zu verweigern.

#### Jubiläumfeierlichkeiten in Italien.

**Rom, 27. März.** Das von Kaiser Wilhelm an König Viktor Emanuel gefandte Telegramm hat folgenden Wortlaut: S. M. dem König, Rom. Die Kaiserin und ich sind glücklich, die von dem gastlichen Boden Deines schönen Landes unsere aufrichtigsten und herzlichsten Wünsche auszudrücken, die wir mit ganz Deutschland für Dich und für die befreundete Nation zu der heutigen Feier des 50. Jahrestags sagen. Wir nehmen den lebhaftesten Anteil an der Erinnerungsfeier, die dem Werke Deines erlauchten Großvaters, des Schöpfers des Königreiches und der Einheit Italiens gilt. Wir bitten Gott, daß er all seinen Segen auf Dich, Dein Haus und Deine Regierung ausbreite und daß er stets seine mächtige Hilfe leiste zum wachsenden Gedeihen und zum Ruhme Italiens. Unsere herzlichsten Grüße der Königin, Wilhelm.

**Rom, 27. März.** Der König hat von Kaiser Franz Josef folgendes Telegramm erhalten: Die Feier der Proklamierung des Königreiches Italien gibt mir Gelegenheit, Ew. Majestät meine aufrichtigsten Glückwünsche mit den besten Wünschen für die Wohlfahrt Ihres Landes darzubringen. Ich bin überzeugt, daß die enge Freundschaft, die in so glücklicher Weise unsere Staaten verbindet, dazu beitragen wird, wie in der Vergangenheit so auch in der Zukunft ihre gegenseitigen Beziehungen zu entwickeln, und ein weiteres Unterpfand zur Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens sein wird.

**Rom, 28. März.** Der König hat Kaiser Wilhelm folgendes Antworttelegramm gefandt: „Die Glückwünsche, die Du mir in Deinem Namen und im Namen der Kaiserin mit so großer Herzlichkeit aussprichst, haben mich tief gerührt. Diese Gefühle finden in meinem Herzen und in den Herzen des italienischen Volkes ein Echo. Das Bündnis unserer beiden Völker, die durch Bande so aufrichtiger gegenseitiger Sympathie vereinigt sind, wird immer eine mächtige Garantie bilden für ihren Fortschritt und dem der Welt.“ Das Antworttelegramm an Kaiser Franz Josef hat folgenden Wortlaut: „Ich danke Ew. Majestät sehr lebhaft für die Glückwünsche, die Ew. Majestät mir ausgesprochen haben. Ich teile das Vertrauen Ew. Majestät in die Verwirklichung der edlen Rolle des Friedens und des Fortschritts, die unsern Völkern zufällt und für die ich eine sichere Gewähr finde in der Freundschaft und dem Bündnis, die sie einigen. Ich bitte Ew. Majestät, meine innigsten Wünsche für Ihre Person und für das Gedeihen Ihrer Staaten entgegenzunehmen.“

#### Die Brandkatastrophe in New York.

**New York, 27. März.** Erschütternde Szenen spielen sich fortwährend in der Morgue ab, wo das Schreien und Jammern ununterbrochen tönt. 37 Leichen sind noch nicht identifiziert. Die Menschen warten stundenlang auf Einlaß. Gestern waren 50000 dort, von denen viele die ganze Nacht über im Regen warteten, bis die Morgue heute früh wieder aufgemacht wurde. Unter den Toten sind vier Angehörige des einen, eine Nichte des zweiten Besitzers der Triangle-Company. Mehrere Totengemeinde, die sich retten konnten, finden sich nachträglich bei ihren Angehörigen ein.

Die Untersuchung, die fünf verschiedene Behörden einleiteten, ergaben mehrfache Verletzungen der Bauvorschriften. Aber auch die Geseze stellen sich als recht unzulänglich heraus. Der Hausbesitzer Ash behauptet, nie von behördlicher Seite oder sonst woher auf die Gefährlichkeit der Zustände aufmerksam gemacht worden zu sein. Die einzige Feuermelder brach unter den Flüchtenden zusammen. Die Straßenausgänge von der Treppe aus sollen verschlossen gewesen sein. Unter gewöhnlichen Umständen waren 15 Minuten nötig, um die obersten drei Stockwerke zu leeren. Die Flammen ließen kaum 3 Minuten Zeit. Schneiderfälle lagen überall haufenweise umher, da sie nur alle 14 Tage einmal ausgeräumt wurden. Während des letzten Jahres ereigneten sich fünf Brände in der Triangle-Werkstatt. Stets wurde ein Zigarettenstummel an der Brandstelle gefunden. Die Arbeiterinnen der sämtlichen hiesigen Fabriken sind furchtbar verängstigt.

Heute brach bei einem falschen Feueralarm eine Panik aus, wobei Dutzende von Mädchen niedergetrampelt und viele erheblich verletzt wurden. Der Mayor Gaynor erteilte einen Aufruf zur Hilfsaktion. Carnegie gab 5000 Dollars.

**New-York, 27. März.** Einschließlich dreier heute noch gesunderer Leichen wird als Gesamtzahl der Toten behördlicherseits 142 angegeben, welche Zahl indes allgemein als zu niedrig gehalten wird. Von den Toten sind 87 agnosziert, darunter 16 Männer, von den weiblichen Toten war ein Mädchen 14, eines 15, sechs waren 16, zwölf 17, dreizehn 18 und zwölf 19 Jahre alt. Als Ursache der Katastrophe wird jetzt angegeben, daß jemand eine brennende Zigarette weggeworfen habe.

#### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

**Eßlingen, 27. März.** Heute verkaufte Wdh. Nikolaus zum Pflanz sein Anwesen an Friedrich Köhler Bauunternehmer von hier um den Preis von 16000  $\text{M}$ . Der neue Besitzer ist gesonnen das Anwesen einer größeren Renovation zu unterziehen und darin eine größere Baumaterialienhandlung einzurichten. Die Uebernahme erfolgt auf 1. April.

**Eßlingen, 28. März.** (Stadtobligationen). Bei der Submision auf 300000  $\text{M}$  4%, Eßlinger Stadtobligationen wurden folgende Gebote abgegeben: Jakob Wolff & Co., Frankfurt a. M. 99,18%, Eßlinger Akt. Bank, Oberndorfer & Cie. Eßlingen und Rümelin & Cie. Heilbronn 99,78%, Heilbronner Bankverein 99,80% und Albert Schwarz-Stuttgart 100,1/2%.

#### „Ein aufgeweckter Schüler“.

Strußburg i. C., Hofenwallstr. 18, am 27. Juni 1909.  
„Meinem jetzt Minderjährigen Sohn Fritz war nach überstandener Krankheit vom Arzte zur Hebung seines Allgemeinzustandes und zur Wiederherstellung seiner Körperkräfte Scotts Emulsion verordnet worden. Fritz hat das Präparat den Winter und Frühling hindurch regelmäßig eingenommen, und zwar mit allerbestem Erfolge. Die geschwundene Eluft ist zurückgekehrt und infolgedessen eine vollständige Genesung zu verzeichnen. Das Aussehen des Jungen ist ein bedeutend besseres geworden, und vor allem ist sein Wesen wie umgekehrt. Er war sonst schüchtern, ruhig und zurückhaltend, ist aber jetzt lebhaft, beinahe wild. In der Schule selbst ist er ein aufgeweckter Schüler, an dem der Lehrer seine Freude hat. Aber auch der Weg freut sich, wenn er jetzt meinen Zungen sieht und bei seinen Unterredungen eine fortgesetzt günstige Entschelung feststellt.“



(gez.) Frau Marie Dornau.  
Wer seine Kinder nach überstandener Krankheit ebenso rasch wieder zu Kräften kommen sehen will, greife zu Scotts Emulsion. Aber, bitte, verlangen Sie ausdrücklich Scotts Emulsion, und lassen Sie sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

Hierzu das Blaue Stüchchen Nr. 13  
Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchdruckerei (Emil Jaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Bauer.

### Siebhaber

eines jarten, reinen Gesichtes m. rosigen jugendlichem Aussehen und blendend schönem Teint gebrauchten nur die echte **Stedenpferd-Vitaminische Zeife** von Bergmann & Co., Kasse u. Preis à St. 50 Pf., ferner mocht der **Vitaminische-Cream Taba** rote und spröde Haut in einer Nacht weiß und hammerweich. Tube 50 Pf. bei: **G. W. Zaiser, L. Bäcker.**

**Wichtiges Volksgetränk**  
Gesunder **Apfelmost**  
mit schmeckendem, reinem **HEINER-MOSTEXTRACT**  
Bergbohnen-Extrakt aus Früchten  
Bismarck, erholende, köstliche Nahrung.  
Bottchen 150 Liter für 1.20 - 50 Liter für 1.00  
**ANTON HEINER, PFORZHEIM.**

**Kopfläuse**  
verschwinden unschmerzhaft durch  
(50 Pf.) „Nissin“ (50 Pf.)  
Alleinverkauf:  
Apoth. Nagold,  
„ Altensteig,  
„ Wildberg.

### K. Amtsgericht Nagold.

## Im Güterrechtsregister

wurde heute auf Seite 129 eingetragen:  
**Bechtold, Johann Georg**, Tagelöhner in Eßlingen, Bechtold, Dorothea, geb. Möhner, daselbst.  
Infolge Anrufung der weiblichen Freiheiten im Konkursverfahren über das Vermögen des Mannes besteht zwischen den Eheleuten seit 21. März 1910 Gütertrennung.  
Den 27. März 1911.  
Zw. Amtsrichter: Beutelspacher.

**Ebhansen.**  
Teile meiner w. Kundschast mit, daß ich neben meinen reichhaltig ausgestatteten **Tapetenmischerarten** **großes Lager in Tapeten** errichtet habe und kann daher jeder Auftrag aufs rascheste, pünktlichste und billigste erledigt werden. Mein neu sortiertes Lager in **Kindertwagen, Kinderstühlen, Reiseartikeln, Rucksäcken, Schürzen usw.** bringe in empfehlende Erinnerung. Zur Lieferung und Legen von **Linoleum** halte ich mich bestens empfohlen.  
**Johs. Pfeifle, Sattler u. Tapeziermstr.**

### Nagold.

Eine 37 Wochen trüchtige **Kalbin** hat zu verkaufen **Bahnwärter Strienz.**

## Persil

ist absolut frei von Chlor und andern scharfen Stoffen, deshalb vollkommen unschädlich für die Wäsche und auch für die Haut. Bester Ersatz für Rosenbläuche. Erhältlich nur in Original-Paketten.  
**HENKEL & Co., DÜSSELDORF.**  
Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten **Henkel's Bleich-Soda**

### Dr. Gentner's Schuhfett

## Tranolin

macht das Leder unbeding **WASSERDICHT, DAUERHAFT WEICH und elastisch.**  
Alleiniger Fabrikant: **Carl Gentner, Böttingen.**

**Überzeugen Sie sich, daß die Deutschland-Fahrräder**  
in der Qualität die besten, dabei im Preis außerordentlich billig sind. Verlangen Sie jetzt sofortige Muster und Preislisten. Jeder dieser 21 Typen, welche Prof. Dr. Gentner's Erfindung nach über 100 Jahren, Auto- und photo-technischen, mechanischen, elektrischen und Goldwaren etc. von **August Stukenbrok Einbeck** 17

## Latein- und Realschule Nagold.

Die Aufnahmeprüfung in die untere Klasse findet am Montag, den 3. April, (8 Uhr vormittags), in der Aula.

## Oberamtsparkasse Nagold.

Telefon Nr. 21. Postsparkkonto Nr. 1187.

## Die Kasse

ist am Montag, den 3. April d. J. wegen Umzugs geschlossen.

Das Geschäftskonto der Kasse ist vom Dienstag, den 4. April ab im Hause des Herrn Oberamtspflegers Rapp in der Eckerstraße, Den 28. März 1911.

O. A. Sparr. Gaifer.

Nagold, den 28. März 1911.

### Dankagung.

Für die dem verstorbenen



**Joh. Georg Eßig, Schuhmacher,** während der letzten Jahre seines Lebens erwiesene Liebe, sowie für die Leichenbegleitung danken herzlich im Namen der Verwandten

Ehr. Reich, Schuhmacher,  
Fritz Rapp.

Nagold, den 28. März 1911.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante



**Marie Lenz geb. Gauß**

sowie für die ehrenvolle Begleitung ausnahmslos und die schönen Blumenspenden sprechen wir hiermit unsern herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen:

der Gatte: **Friedr. Lenz,**  
mit Kindern.

## Anzeigen haben im „Gesellschaftlichen“ Erfolg.

## Waldpflanzen und Samen,

## Nadel- und Laubholz, Alleeebäume.

empfehlen wir **Martin Renz, Königl. Hoflieferant,** Emmingen, Kleingarten- und Baumschulen.

## Zur Steuereinschätzung

empfehlen wir jedem Steuerpflichtigen (Kaufmann, Fabrikanten, Handwerker, Gutsbesitzer, Bankier, Arzt, Anwalt, Apotheker, Bauunternehmer etc.) folgende beiden wertvollen Hilfsmittel, die sich in Välder mehrfach bezahlt machen.

### Steuergeheimmappe für Württemberg.

Für jeden Geschäftsmann, der auf kommenden 1. April eine Steuererklärung abzugeben hat, direkt unentbehrlich. Preis der vollständigen Mappe, Inhalt auf 15 Jahre reichend, 2.50 Mk. Aus dem Inhalt: Musterrechnungen, Anleitung zur Berechnung des Einkommens, Berechnung der Steuer, fortl. Uebersicht für 15 Jahre, Auszug aus dem Gesetz, 15 lose Steuererklärungen zu Konjekten etc. etc.

Die Beschwerde gegen die Veranlagung zur Einkommensteuer in Württemberg von P. Vollmer.

Wer sich die Frage vorlegt, ob seine Einkünfte den tatsächlichen Verhältnissen entspricht, wer Grund zur Beschwerde oder zu weiterer Aufklärung zu haben glaubt, für den ist das vorliegende, neu erschienene Werk unentbehrlich. Einzige gemeinverständliche Ausgabe dieser Art, welche nicht nur die sämtlichen gesetzlichen Bestimmungen und die neuesten Entscheidungen, sondern auch zahlr. Beispiele und praktische Bescheidverordnungen enthält. Preis (264 S.) brosch. Mk. 2.90, geb. Mk. 3.50.

Zu beziehen durch die **G. W. Zaiser'sche Buchhdlg., Nagold.**

Am Dienstag, den 1. April d. J. gelangt

## Mk. 9,000,000 4% mündelsichere Obligationen der Stadt Schöneberg (Schöneberg-Berlin)

unkündbar bis 1921

zum Preise von 100.60% zur Zeichnung.

Wir nehmen Voranmeldungen kostenfrei entgegen.

## Bank-Commandite Horb, Carl Weil & Cie.

Commandite der Stahl & Federer Aktien-Gesellschaft Stuttgart.

Telephon Nr. 78.

Bildbergerstraße 388 II.

Postsparkkonto Nr. 2267.

Nagold.

## Wasch- und Schmierseife, Sunlight- und Flammerseife, Seifenpulver.

## Bodenwische

weiß und gelb, Stahlspäne, Bodenöl, Putztücher, Putzbürsten, Kehrbesen, Schrubber, Kleider- u. Möbelklopper.

empfehlen wir **Herm. Knodel.**

Solides Fedulein sucht per 1. Mai auf längere Zeit (1-2 Jahren)

## möbliertes Zimmer zu mieten.

Gest. Offerten mit Preisangabe an die Exp. d. Bl. unter N. 8. 20.

Nagold.

## Stelle für ein Kaufmädchen oder eine Kaufrau.

Auf 1. Mai wird eine ordnungsliebende Person zu monatlichen Diensten für mehrere Stunden des Tags gegen gute Bezahlung gesucht. Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Nagold.

2 solide fleißige

## Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn.

**Lederhohlenfabrik.**

Nagold.

## Zuche eine Ziege zu kaufen.

**August Lehre, Lederhohlenfabrik.**

## Wer verkauft sein Haus, Villa, Geschäft od. Betrieb oder sonst. Besitztum.

Angebote unter N. U. 1333 an **Waldh. Walle, Stuttgart.**

Nagold.

## Swigen Kleejamen, Dreiblättrigen Kleejamen, Weiß-oder Steinkleejamen, Schweden- oder Bastardkleejamen, Gelb- oder Zetterleskleejamen, engl. Raygras, Grasjamenmischung, Linjen, in nur besten, keimfähigen Qualitäten empfiehlt **Friedrich Schmid.**

## Allen Damen

steht unser Frühjahrskatalog 1911 postfrei zur Verfügung

**C. & F. SCHNAITH**

Spezialgeschäft für feine Modewaren und Damenkonfektion.

**Tübingen. Mählstraße 1 - Telephon 169.**



## SINGER Nähmaschinen

Weltausstellung Brüssel 1910

## GRAND PRIX

Höchste Auszeichnung.

## Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Pforzheim, Bleichstr. 1.

## Sägergesuch.

Ein tüchtiger Säger, sowie ein in der Kistenfabrikation bewandter Arbeiter, welcher nebenbei die Holznägelherstellung für Glasler betreiben kann, findet dauernde Beschäftigung bei

**Heinrich Benz, Sägewerk in Nagold.**

Ebhausen.

Zwei tüchtige selbständige

## Möbelschreiner

finden dauernde Beschäftigung bei höchster Lohnzahlung.

**Peter Enßlen, mechan. Möbelschreinerei.**

## Schuldscheine

empfehlen wir **G. W. Zaiser.**

## Zuwachssteuergesetz für das Deutsche Reich.

Preis 80 S.

Vorrätig in der

**G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.**

Nagold.

Einen Wurf

## Milchschweine

hat am Samstag zu verkaufen.

**Gottlob Schweikle, Bäcker.**

Nagold.

Eine jüngere

## Milchkub

samt Kalb, fehlerfrei, sehr preiswert dem

Verkauf aus

**Christine Senne, Witwe.**

